



120 Passivhäuser in Österreich zu besichtigen. Zum Beispiel das EFH W in Wilhelmsburg [©Thomas Wagner], das Nationalparkhaus Hohe Tauern in Großkirchheim [©Architekten Ronacher ZT GmbH] oder das Haus an der Eisenstraße in Sankt Anton an der Jessnitz [©EcoConcept GmbH]

Einblicke in die Zukunft des Wohnens erleben 120 Mal in ganz Österreich vom 10. bis 12. November 2017

Wie lassen sich Wohnkomfort und Energieeffizienz für jeden Bürger leistbar vereinen? Wie die Energiewende in den eigenen vier Wänden Realität werden kann, davon kann sich jeder bei den Tagen des Passivhauses vom 10. bis 12. November selbst überzeugen. Die Tage des Passivhauses finden zeitgleich zur COP23 in Bonn statt. 120 Passivhäuser und Passivhaus Plus Gebäude laden in ganz Österreich zur Besichtigung ein. Experten der Passivhaus Austria zeigen wie es funktioniert und Bewohner geben ihre Erfahrungen weiter.

Alle teilnehmenden Gebäude in verschiedenen Städten und Regionen unter:
www.passivhaus-austria.org und www.passivhausprojekte.de.

Innsbruck/Wien. Auch dieses Jahr stehen wieder mehrere hundert Neubauten sowie energetische Sanierungen in Passivhaus-Standard weltweit zur Besichtigung offen. Dabei können die Besucher diesen Standard für die Zukunft des Wohnens und Arbeitens selbst erleben. „Zu sehen sind sowohl privat bewohnte Passivhäuser, Bürogebäude, Gemeindezentren, Universitäten, Kindergärten, Supermärkte als auch Sporthotels und sogar zwei Schwimmbäder“, freut sich Günter Lang, Leiter der Unterstützer der Tage des Passivhauses:

Passivhaus Austria über das diesjährige besonders breite Besichtigungsangebot. Und weiter: „Bei den Besichtigungen kann sich jeder ‚live‘ davon überzeugen, dass ein Passivhaus vor allem ein deutliches Plus an Behaglichkeit bringt und ganz nebenbei viel Energie spart. Im Gespräch mit Bewohnern oder Architekten können Besucher etwa feststellen, dass eine Komfortlüftung leichter als eine Heizanlage zu bedienen ist.“ Temperatur und Luftmenge lassen sich dabei nach individuellen Wünschen einfach und flexibel steuern.



„Was Passivhaus-Bewohner wirklich denken“ - In sechs Videos www.youtube.com/c/PassivhausAustria erzählen Passivhaus-Bewohner und -nutzer aus unterschiedlichsten Passivhaus-Objekten über ihre Erfahrungen [@filmspektakel.at]

So erzählt Passivhaus-Bewohnerin Martina Feirer, wieso sie die Wohnraumlüftung nicht mehr hergeben würde und dass sich das Konzept an Hand eines Kinderbuchs erklären lässt. Jürnjakob Reisigl, Geschäftsführer der Explorer Hotels, einer jungen Hotelkette für Alpinsportler wiederum meint: „Wir bieten dem Gast einen ökologischen Urlaub und bauen alle unsere Hotels in Passivhaus-Standard. So erfüllen wir schon heute die Standards von 2020.“



120 Passivhäuser in Österreich zu besichtigen. Zum Beispiel das Explorer Hotel Zillertal in Kaltenbach [@Explorer Hotels], der MPREIS Supermarkt in Weer [@Laac Schaller] oder die Volksschule Edlbach in Dornbirn [@Bruno Klomfar]

Das Passivhaus mit dem Plus

„Der Passivhaus-Standard ist auch weltweit der erforderliche Weg, um das Pariser Klimaschutzabkommen umzusetzen - so lässt sich die Emission von Klimagasen effizient, sozialverträglich und wirtschaftlich vermeiden“, erläutert der Leiter des Passivhaus Instituts und Mit-Initiator der Tage des Passivhauses, Dr. Wolfgang Feist. Passivhäuser und erneuerbare Energie sind das perfekte Paar. Mit den neuen Klassen Passivhaus Plus und Passivhaus Premium wird der minimal verbleibende Energiebedarf mittels eigener Solaranlage kompensiert.

Bei einer Besichtigung wird sehr schnell deutlich, was ein Passivhaus auszeichnet: Die Bauherren profitieren vom Passivhaus-Standard vor allem wirtschaftlich: Die

Unterstützer der Tage
des Passivhauses:

Investitionen sind kaum höher, aber die monatlichen Heizkosten reduzieren sich dauerhaft auf ein Minimum. Außerdem ist die Luftqualität nachweislich besser als in konventionellen Gebäuden, Allergiker können wieder durchatmen, während Schimmelbildung wegen feuchter Luft ausgeschlossen ist. Entgegen hartnäckiger Vorurteile können natürlich in Passivhäusern die Fenster jederzeit geöffnet werden. Wer als angehender Bauherr oder Mieter noch Fragen hat, kann diese Gespräch mit zum Teil langjährigen Passivhaus-Bewohnern in allen Bundesländern klären.



120 Passivhäuser in Österreich zu besichtigen. Zum Beispiel der Kindergarten Wirbelwind in Gänserndorf [©Atelier Deubner Lopez ZT OG], das Studentenheim mineroom in Leoben [©aap.architekten ZT-GmbH] oder die Musikschule Velden [©ARCH+MORE ZT GmbH]

Besucher können gewinnen - #iPHopendays

Wer eine Besichtigung an den Tagen der offenen Tür im November wahrnimmt, der kann eine Übernachtung im Passivhaus-Hotel am Gardasee oder im Alpenraum gewinnen. Einfach ein Bild des eigenen Besuchs im Passivhaus auf Twitter oder Facebook mit dem Hashtag **#iPHopendays** veröffentlichen und schon nehmen die Einsender an der Verlosung teil. Weitere Informationen: www.passivhaus-austria.org

Mehr als 100.000 Menschen haben seit 2004 bei den "Tagen des Passivhauses" die Möglichkeit genutzt, die Vorzüge des Passivhauses "hautnah" zu erleben. Die "Tage des Passivhauses" sind eine Initiative der Netzwerke iPHA (International Passive House Association) und "Passivhaus Austria", sowie weiterer internationaler Partner.



120 Passivhäuser in Österreich zu besichtigen. Zum Beispiel das Bürogebäude von m-haus in Walding [©m-haus Mittermayr Holzbau], die Altbausanierung Weber in Hermagor [Hannes Pacheiner] oder die UNI Innsbruck [©Passivhaus Institut IBK]

Die Fotos in Druckqualität inkl. aller Angaben zu Fotografen und Architekten unter:
<http://www.passivhaus-austria.org/content/presse>
Aktuelle Passivhaus Nachrichten: <https://www.facebook.com/PassivhausAustria>

Rückfragehinweis: Passivhaus Austria
Tel.: 0650–9002040 www.passivhaus-austria.org

Leitung Günter Lang
g.lang@passivhaus-austria.org

Unterstützer der Tage
des Passivhauses:

